BLOCK GSCHWÄTZ

AUSGABE 95

1. FussballClub Heidenheim 1846

1. FC Union Berlin

16. Spieltag, Saison 16/17

Inhalt

9. Dezember 2016

Gegnervorstellung 3
FCH - FC St. Pauli 5
Hannover 96 - FCH 6
5 Fragen an... Christian Gmünder 7
Blick über den Tellerrand 9
Osttribüne Unterwegs 11

IMPRESSUM

Das BlockGschwätz ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern eine Broschüre für Freunde und Anhänger des 1. FC Heidenheim 1846 e.V. Texte und Abbildungen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Außerdem wird weder zu überhöhtem Alkohol- oder Drogenkonsum noch zu Gewalt aufgerufen.

Redaktion: Oli S.
Layout: Max M.
Kontakt: blockgschwaetz@fanatico-boys.de

Guten Abend im Albstadion!

Ein letztes Mal darf ich euch in diesem Jahr an gewohnter Stelle begrüßen - ja, das nächste Heimspiel nach der hoffentlich kurzweiligen Winterpause findet erst am 04. Februar (!) statt... Bis dahin gibt es noch zwei Auswärtsspiele, unter anderem bei den Sechz'gern, wohin auch die nächste Osttribüne Unterwegs startet - den Flyer auf der Rückseite habt ihr sicher schon bemerkt! **Alle anmelden**, aber das sollte ja klar sein...
Diesem zugute findet ihr die Tabelle in Kompaktform heute ausnahmsweise hier.

Allen Lesern wünsche ich drei erfolgreiche Spiele, eine „besinnliche" Weihnachtszeit (23.12. ist *Warten auf's Christkind*, nicht vergessen!) und bereits einen guten Rutsch ins neue Jahr 2017!

- Max

Pl.	↑	Verein	Diff.	Pkte.
1	–	» VfB Stuttgart (A)	13	32
2	–	» Eintracht Braunschweig	10	30
3	–	» Hannover 96 (A)	11	28
4	–	» 1. FC Union Berlin	9	27
5	–	» 1. FC Heidenheim	8	25
6	–	» Fortuna Düsseldorf	6	24
7	–	» Dynamo Dresden (N)	4	23
8	–	» Würzburger Kickers (N)	4	23
9	–	» SV Sandhausen	6	22
10	–	» SpVgg Greuther Fürth	-8	20
11	–	» 1. FC Nürnberg	-2	19
12	–	» 1. FC Kaiserslautern	-3	18
13	–	» VfL Bochum	-5	18
14	–	» 1860 München	-4	15
15	–	» Arminia Bielefeld	-9	14
16	–	» Karlsruher SC	-10	12
17	–	» Erzgebirge Aue (N)	-15	11
18	–	» FC St. Pauli	-15	7

Gegnervorstellung

Einen wunderschönen guten Abend zum heutigen Flutlichtspiel gegen den 1. FC Union Berlin. Ja, die Großstädter aus der Hauptstadt dürfen uns mal wieder auf der überschaulichen Ostalb besuchen – die könnten sich bestimmt auch was Tolleres heute vorstellen. Über Anstoßzeiten könnte man sich doch wöchentlich aufregen. Aber wie steht's denn gerade so um unseren heutigen Konkurrenten? Da sieht es wahrlich nicht schlecht aus, denn Union ist nach ihrem Sieg über die Eintracht aus Braunschweig an unserem Fußballclub vorbeigezogen. Das heißt, man darf sich am heutigen Tage mit einem direkten Tabellennachbarn messen, welcher mit einem Sieg sogar in das direkte Aufstiegsrennen mit einsteigen könnte. Aber natürlich ist die Saison noch lange nicht vorbei, denn es steht schließlich erst die Winterpause vor der Tür. Apropos Winterpause, heute ist das letzte Heimspiel! Ich will hoffen, dass ihr nicht erfriert und wenn doch, hilft da auch gerne mal hüpfen, singen und klatschen – mitmachen ist also angesagt. Aber es darf auch jeder, der zu cool zum Frieren ist, noch einmal krass abgehen, denn zuhause wird das fast 2 Monate nix mehr.

Die letzte Saison war gegen die Berliner für unseren FCH nicht viel zu holen, denn ein Blick in die Vergangenheit sagt uns, dass beide Spiele verloren gingen. Da muss wohl etwas an der Statistik geschraubt werden. Aber lasst uns mal unseren Gegner genauer beobachten. Den 1. FC Union Berlin, oder ausgeschrieben, den ‚1. Fußballclub Union Berlin e. V.', der im Berliner Stadtteil Köpenick beheimatet ist, gibt's übrigens, so wie man ihn heute kennt, erst seit Januar 1966. Allerdings liegt der Union der im Jahre 1906 gegründete FC Olympia Oberschönweide zu Grunde. Trotz des Fakts, dass der Verein egal unter welchem Name, nie die großen Erfolge abstauben konnte, zählt er ganz klar zu den Kultvereinen schlechthin. Es konnte zwar 1968 der FDGB-Pokal, der Pokal des Freien Deutschen Gewerkschaftsbunds (das ostdeutsche Pendant zum DFB-Pokal) gewonnen werden und man spielte immerhin zwei Saisons international, aber wenn ich an andere Traditions- bzw. Kultvereine denke, die an selbiger Stelle im BlockGschwätz behandelt wurden, dann waren diese meist mit einigen sportlichen Erfolgen bestückt. Die Union bezieht also ihren Kultstatus von anderen Quellen.

Aber von welchen? Nunja, logischerweise hängt das Ganze auch mit der heimischen Fankultur zusammen, jedoch von einer Fankultur, die sich nicht unbedingt durch sportlichen Erfolg bildete und entwickelte. Erwähnenswert ist hierbei die Situation, die im Zuge der Spaltung Berlins in den Ost- und Westteil entstand. Der 1. FC Union Berlin, seines Zeichens Ostverein, war mehr als Underdog zu betrachten, was daher rührte, dass er zumeist im Schatten des DDR-Vorzeigevereins BFC Dynamo stand. Aber gerade gegen den von der Stasi geprägten BFC Dynamo konnte der FC Union immer wieder wichtige Siege einfahren, was ihm viele Sympathien und somit einen ersten Kultstatus zusicherte. Dies wiederum lockte immer mehr Zuschauer ins Stadion und unter das eh schon durch das Proletariat geprägte Publikum mischten sich zunehmend Regierungskritiker, Hippies und Punks. Dass der FC Union der DDR-Führung ein ziemlicher Dorn im Aug war, stellt also vermutlich einen wichtigen Ausgangspunkt dar, wenn man beantworten will, warum der Verein den Kultstatus innehat. Auch vom Westen bekam der FCU rege Unterstützung. Die Fans der Hertha aus dem Westen besuchten die Heimspiele der Union und die Fans des FCU wiederum die Spiele der Hertha, sofern diese international spielten bzw. in damaligen sozialistischen Ländern, in welchen den Bürgern der DDR Einreise gewährt wurde. So entstand nach und nach eine feste Fanfreundschaft über die Mauer hinweg. Natürlich

war die Stasi alles andere als begeistert, zumal ja auch regierungskritische Propaganda durch Fangesänge oder Fanartikel getätigt wurde, aber sie war – Stasidokumenten zufolge – machtlos. Da sieht man mal wieder was Fußball bewegen kann! Die Freundschaft zwischen Hertha und Union schwand übrigens nach dem Mauerfall langsam aber sicher und wandelte sich in einen Konkurrenzkampf um. Heute ist das Stadtderby eine Partie, welche viel mehr durch Feindschaft als Freundschaft geprägt ist.
Weitere Aspekte, die bezüglich des Kultstatus zu berücksichtigen sind, stellen das Stadion der Unioner, nämlich die Alte Försterei, allgemein die Stadionatmosphäre und das ganze ‚drum herum' dar. Im Zuge eines Umbaus bzw. einer Renovierung halfen tausende Anhänger des Vereins bei den Bauarbeiten, ehrenamtlich versteht sich, nur der Vereinsliebe wegen. Fraglich, ob das Stadion ohne das Engagement der Fanscharen heute so aussehen würde, wie es zurzeit auch tatsächlich aussieht. Die Alte Försterei besteht zum größten Teil aus Stehrängen und kann somit als sehr traditionell gehalten bezeichnet werden, ganz im Sinne des ‚Gegen den modernen Fußball'-Gedanken und sozusagen das Gegenstück zum Olympiastadion, in welchem die Hertha beheimatet ist. Somit bildet das Stadion eine mehr als passable Grundlage für eine überwältigende Atmosphäre. Eines der Highlighs hier ist die Vereinshymne dar, ‚Eisern Union' (der allgemein weit verbreitete, inofizielle Name des FC Union) gesungen von Nina Hagen. Entweder mal bei YouTube eingeben oder einfach mit auswärts fahren – selbst bei einem nicht Unioner kann sich da schon mal ein bisschen Gänsehaut auf der Haut breitmachen. Als einen weiterer Höhepunkt gestaltet sich das Weihnachtssingen, welches einen Tag vor Weihnachten in der Alten Försterei stattfindet. Es beruht darauf, dass einige Anhänger des FCU sich vor etwas mehr als zehn Jahren zutritt ins Stadion verschafften, um dort, mit reichlich Glühwein im Gepäck, Weihnachtslieder zu trällern. Der Verein wirkte dieser halblegalen Aktionen nicht entgegen, sondern lud von da an regelmäßig zu dieser Veranstaltung ein, auch heute noch – hört sich gut an! Natürlich trägt der Verein auch sonst sein Teil zum Ganzen bei. Beispielsweise trat die Vereinsführung offziell als erste seiner Art den Plänen rund um neue Sicherheitsmodelle von DFL/DFB im Jahr 2012 entgegen und organisierte eine außerordentliche Versammlung, zu welcher Fanvertreter aller Vereine eingeladen wurden (unter anderem wir).

Allgemein kann man sagen, dass die Vereinsführung sich bemüht und sich oft mit den Fans auf einer Wellenlänge befindet. Die Szene beim 1. FC Union ist seines Zeichens sicher eine der attraktivsten in Liga 2. Auch sie tragen ja, wie bereits ausdiskutiert, einen erheblichen Teil zum Kultstatus bei. Auch jetzt noch, so hört man immer wieder Mal aus dem Block, stehen dort im Stadion viele Leute, die nicht viel mit dem System anfangen können, ebenso ähnlich wie damals in den 70ern und 80ern. Scheint in Berlin-Köpenick alles miteinander verbunden sein. Zu erwähnen gäbe es das Wuhlesyndikat, welches 2002 gegründet und nach dem Fluss benannt wurde, welcher durch Berlin-Köpenick fließt, nämlich nach der Wuhle. Sie bilden mit zwölf Jahren Existenz und wohl um die 50 Mitgliedern eine der wichtigsten Komponenten der Szene. Ebenso wichtig für das Wuhlesyndikat und für die Szene allgemein ist natürlich deren Nachwuchsgruppe, die TSK, Teen Spirit Köpenick. Diese wurde 2006 ins Leben gerufen und soll die jugendlichen Fans im Block bündeln bzw. selbigen einen Zugang zur ‚mentalita Ultra' geben. Hauptsächlich seitens der TSK wurde das Projekt ‚Szene Köpenick' ins Leben gerufen, welches sozusagen als Fördermaßnahme für jedermann zugunsten des Wuhlesyndikats und der Teen Spirit dient, aber auch, um Leuten, die (noch) keinen großen Plan von der Materie haben, den Ultragedanken zu verdeutlichen und allgemein Einblicke ‚hinter die (Fan)- Kulissen'

zu verschaffen. Außerdem sind noch Gruppen wie die Hammerhearts ,04 oder die East Devils ,01 erwähnenswert. Wie schon in den letzten Jahren dürfen sich doch einige Berliner nach Heidenheim verirren, man darf wie immer gespannt sein und sich darauf freuen, was kommt.

So, für dieses Jahr soll's das nun von mir gewesen sein, man schreibt sich dann 2017 wieder. An dieser Stelle möchte ich euch allen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen. Und um es nicht zu vergessen: 23.12. warten aufs Christkind, ich denke, ihr wisst was das heißt ;) Ich freu mich drauf, alle in der Stadt zu treffen – bis dann.

- *Felix*

FCH - FC St. Pauli

14. Spieltag - 2:0 (1:0)

Der 14. Spieltag stand vor der Tür. Diesmal zu Gast die Kiezkicker aus Hamburg. Wie gewohnt traf man sich vor dem Spiel im Fanprojekt, mit Ausnahme unserer Hauptgruppe, die Anlässlich ihres 8. Geburtstages frühstücken war. Im Stadion wurde kurz vor Spielbeginn das Intro vorbereitet. Die Doppelhalter sowie die Blockfahnen wurden ausgerichtet. Kurz vor dem Anpfiff gab es noch einige Spruchbänder, wie „Personalkosten senken - SKB's absetzen!", „Keine Ahnung, Kein Plan - Hauptsache SKB", „Anzeige... wird bearbeitet" und „Anzeige... wurde Abgelehnt". Hintergrund dazu ist schlicht gesagt die fragliche, fachliche Eignung unserer Szenekundigen Beamten. Bei Einlaufen der Mannschaften wurden die Blau-Roten über ein Teil des Mittelsektors hoch- bzw. hinuntergezogen. In der Mitte wurden die großen Doppelhalter hochgehoben. Der Schriftzug ergab „8 Jahre". Als kleiner Special Effect: Die Doppelhalter wurden gewendet und nun war „Ultras" zulesen. Wie auch beim ersten Motiv war hier das Fanatico Boys Logo in der Mitte zu sehen. Wenig Aufwand, dafür ein klasse Ergebnis.

Zum Spiel: Gleich von Anfang an wollte unsere Mannschaft zeigen, wer heute die 3 Punkte behalten wird. Es wurde Druck aufgebaut und über die Außenstürmer angegriffen, vermehrt über rechts. Nach zwölf Minuten musste Pauli Verletzungsbedingt wechseln und für Buchtmann kam Rosin ins Spiel. Kurz darauf hatten Griesbeck (14.) und Titsch-Rivero (17.) Chancen, den Spielstand auf 1:0 zu erhöhen. Drei Minuten Später erledigte das Schnatterer, mit Hilfe des Ex-Paulianers Verhoek. Nun lehnte man sich etwas zurück und Spielte vermehrt auf Konter. Das Duell „Schlechteste Offensive vs. Beste Defensive der Liga" nahm seinen Lauf. In den Schlussminuten der ersten Halbzeit versuchte Schnatterer (43.) es nochmal, scheiterte, wie auch Skarke (45.+1) an Himmelmann. Auch Rosin war schon im Heidenheimer Strafraum, scheiterte jedoch an Wittek. Dieser musste leider wegen einer Prellung in der Kabine bleiben und wurde durch Theuerkauf ersetzt.

Zu Begin der zweiten Hälfte wurde auf der Westtribüne eine Fahne von den Nachwuchsgruppen Young Stars und Societas gezeigt. Auch wir gratulierten unserer Hauptgruppe zum 8. Jährigen bestehen.

Nun war unsere Abwehr mehr gefordert, als noch im ersten Durchgang. Dafür ging man nicht mehr in die Offensive, im Gegensatz zu den Gästen. Auf eine gefährliche Torchance musste man jedoch bis zur 73. Spielminute warten, Bouhaddouz verfehlte aber kanpp den Ball. Eine heiße Schlussphase blieb aus, nachdem ein Halten im Strafraum von Gonthers an Verhoek mit einem Elfer geahndet wurde. Schnatterer (81.) versenkte den Ball ohne Probleme im Tor und es stand 2:0 für uns. Auf ein Wunder konnten die Gäste wohl nicht mehr hoffen

und bei dem Spielstand blieb es auch. Die 3 Punkte bleiben auf der Ostalb.
Zum Support: Die erste Hälfte machten alle gut mit und wir waren schön laut. Danach flachte es immer wieder ab. Man kann sich immer noch verbessern, die Kälte darf da keine Ausrede sein. Von den Gästen hätte man mehr erwarten können. Ab und zu waren zwei kleine Fahnen zu sehen, die Mitmachquote war nur solala und gehört hat man sie auch nur selten. Da hat man schon wesentlich bessere Auftritte gesehen.
Anschließend ging es nicht ins Fanprojekt. Wie vielleicht schon erwähnt gab es 8 Jahre FB zu feiern, was man in gemieteten Räumlichkeiten bis spät in die Nacht tat.

- Sarah

Hannover 96 - FCH

15. Spieltag - 3:2 (1:1)

Und weiter geht's in der Serie der Freitags-Auswärtsfahrten: Heute stand eine Premiere an: Unser Fußballclub traf erstmals auf eine Mannschaft des Hannoverschen Sportvereins. Und dieses Novum sollte auch noch im Rahmen eines Spitzenspiels der Zweiten Bundesliga stattfinden. Der Tabellendritte gegen den Vierten: Unseren Fußballclub. Beide mit jeweils 25 Punkten. So gestaltete sich die vielversprechende, wenn auch nur bedingt aussagekräftige Ausgangslage im Vorfeld unseres ersten Gastspiels beim Bundesligaabsteiger.
Gegen 11 Uhr traf sich das Groß der Auswärtsfahrer im Schlosshau. Neben unseren drei Neunsitzern und ein paar Pkws sollten unserem Club noch ein kleiner Bus vom 12. Mann, einer vom FCH, sowie ein paar weitere Heidenheimer in die gut 500 Kilometer nördlich gelegene niedersächsische Landeshauptstadt folgen. Mit einem kleinen Zeitpuffer kam man dann relativ pünktlich am, vom Heimverein ausgewiesenen Gästeparkplatz, dem Schützenplatz, hinter der Heimkurve im Norden des Stadions an. Dann dauerte es doch noch etwas, bis alle ihre Fahrzeuge abgestellt und die Parkgebühr von jeweils vier Euro entrichtet hatten, ehe man gemeinsam zur Gästekurve laufen konnte. Eine Beschilderung oder ähnliches war nirgendwo zu sehen. Doch auch so kamen wir mit unseren gut 50 Leuten dann am richtigen Eingang im Südwesten des WM-Stadions von 1974 und 2006 an. Das Personal am Eingang des uns zugewiesenen Stehplatzbereiches „S19“ machte einen überforderten und ziemlich planlosen Eindruck, weshalb einem hier durchaus einige, so nicht unbedingt zu erwartende Freiheiten geboten wurden. Mit dem Anpfiff der Begegnung wurde dann wohl auch das Kartenhäuschen vor dem Gästeblock geschlossen, weshalb einige Nachzügler nur über Umwege an die Eintrittsberechtigung kamen. Im mit Klappsitzen ausgestatteten Oberrang hing man dann noch schnell die Zaunbeflaggung an die Brüstung und verteilte ein paar Schwenker in unserem rund 60-köpfigen Block, ehe die Mannschaften bei angenehm kühler Flutlichtatmosphäre den Rasen betraten. Sogleich stachen einem natürlich wieder diese unsäglichen neongelben Trikots ins Auge...
Vom Anpfiff an sah man ein rassiges Spiel, das wohl für die Klasse beider Teams sprach. Einmal rettete Müller auf der einen und vergab Halloran auf der anderen Seite gegen die personell stark besetzte Equipe der „Roten“. Über die gesamte erste Halbzeit hielt unsere Elf vor den rund 28.500 Zuschauern in diesem, meiner Ansicht nach doch schönen, wenn auch mit zu vielen Sitzplätzen bestückten Stadion, gut mit und ging nach 42 Minuten durch Verhoek in Führung. Doch dabei sollte es nicht bleiben: Der HSV konnte noch vor dem Pausenpfiff durch Harnik ausgleichen. Zu erwähnen bleibt noch die Schnittwunde die Torwart Müller davontrug, der nach kurzer Behandlung im Krankenhaus jedoch wieder mit dem Tross der Rot-Blauen den

Heimweg antreten konnte.
Supporttechnisch versuchten wir selbstverständlich das Beste aus unserer Lage herauszuholen, konnten uns aber in der Nordkurve wohl kaum Gehör verschaffen. Immerhin zeigte man durchweg einen soliden Fahneneinsatz und hatte alles in allem doch Spaß, insbesondere auch aufgrund der erneuten Führung durch ein Eigentor der 96er. Doch die Gastgeber blieben die pfiffigere Mannschaft, merkten der Heidenheimer Defensive, inklusive unserem Debütanten im Tor doch einige Unsicherheiten an und drehten so das Ding durch einen Doppelschlag innerhalb von zwei Minuten. Da halfen auch die offensiven Einwechslungen und weitere rot-blaue Angriffsbemühungen nicht mehr.
Vorzuwerfen gab es unserer Elf, die nach 90 spannenden Fußballminuten vor die Gästekurve kam, grundsätzlich nichts: Hoirna hatte einen leidenschaftlichen engagierten Kampf gegen einen ambitionierten Gegner abgeliefert, der am Ende eben doch durch seine Klasse überzeugte.
Letztlich geht noch ein Dank an den Besuch aus Ahlen und Lippstadt! Nachdem wir die Messestadt hinter uns gelassen hatten, wurden noch kurz der Tank und die hungrigen Mägen gefüllt. Einige Nachtbaustellen später, traf man gegen 3 Uhr wieder in der heimischen Stadt ein.

- Simon

5 Fragen an... Christian Gmünder

Heute im Interview: Christian Gmünder - Co-Trainer und ehemaliger Heidenheimer Spieler, der den Verein von Oberliga in die 3. Liga begleitete.

Christian, im Sommer dieses Jahres gab unser Verein bekannt, dass du nach sechs Jahren an deine alte Wirkungsstätte an die Brenz zurückkehrst. Wie kam dieser Wechsel zustande und was hat dich bewegt, aus der Nachbarstadt wieder nach Heidenheim zu wechseln?
Der Kontakt zu den Verantwortlichen ist nie abgebrochen, so wie auch vor dieser Saison. Für mich war es dann sehr schnell klar, dass wenn der FCH ein Signal gibt, ich wieder zurückkehren werde. Beweggründe für mich waren und sind die verantwortlichen Personen, die Möglichkeit in der 2. Liga zu arbeiten und persönlich den nächsten Schritt zu machen.

Vier Jahre lang, von 2006 bis 2010 warst du als „Motor“ im Mittelfeld, anfangs für den HSB und später für den 1. Fußballclub aktiv. In dieser Zeit kamst du in 80 Spielen für Heidenheim zum Einsatz und hast mit dem Verein einiges erlebt. Was waren rückblickend die prägendsten Momente für dich?
Es gab sehr viele prägende Momente und Erlebnisse. Absolut positiv ganz klar die

Aufstiege in die Regionalliga und 3.Liga und unser damaliger WfV-Pokalsieg. Als negativer Moment die Verletzung in Mannheim, von der ich mich nie mehr richtig erholt hab (Anmerkung der Redaktion: Doppelter Bänderriss beim Regionalliga-Spiel am 17.10.2008). Allerdings muss ich sagen, dass die positiven Momente klar überwiegen und ich sehr schöne Jahre als Spieler beim FCH erleben durfte. Darüber hinaus habe ich hier einfach viele tolle Menschen kennen gelernt.

Im Sommer 2010 folgte der Wechsel zum damaligen Oberligisten SV Waldhof Mannheim. Im Anschluss an die Zeit in Mannheim warst du noch bei Normannia Gmünd und beim SV Göppingen aktiv. Sechs Jahre nach dem Abgang aus Heidenheim, kamst du dann als Co-Trainer zurück auf den Schlossberg zu unserem, nun in der 2. Bundesliga spielenden FCH. Wie hast du die in Heidenheim in der Zwischenzeit stattgefunden Veränderungen im Verein und in dessen Umfeld wahrgenommen?

Ich habe den FCH immer mit sehr großem Interesse verfolgt und es ist schon sensationell, mit welch einer Hingabe, Leidenschaft und Kontinuität an den Zielen in diesem Verein gearbeitet wird. Es ist eine riesige Leistung von allen, was hier entstanden ist und ich bin froh wieder hier zu sein, um meinen Beitrag am nächsten Schritt zu leisten.

Aus deiner aktiven Heidenheimer Zeit ist als Spieler nur Marc Schnatterer übriggeblieben. Auf der Trainerbank hat sich ansonsten personell jedoch nichts verändert. Inwiefern war es eine Umstellung für dich, nicht mehr selbst auf dem Platz zu stehen, sondern nun ein Teil des Trainerteams um Schmidt, Raaf und Weng zu sein?

Ich habe meine aktive Karriere ja schon vor drei Jahren beendet, deswegen habe ich die Umstellung vom Spieler- zum Trainergeschäft schon hinter mir. Hier beim FCH macht es einfach extrem großen Spaß, in diesem Trainerteam zu arbeiten. Hinzu kommt, dass wir uns alle schon lange kannten, deshalb hatte ich auch keine Anlaufschwierigkeiten.

Aktuell steht unser Fußballclub in der 2. Bundesliga so gut da, wie nie zuvor. Dadurch entwickelte sich im Umfeld teilweise eine gewisse Euphorie und Erwartungshaltung. Wie gehen du und das gesamte Trainerteam mit diesen Ansprüchen, welche von außen teilweise an die Mannschaft gestellt werden, um? Ist es möglich, das komplett auszublenden oder verfällt man gelegentlich, zum Beispiel beim Blick auf die Tabelle, selbst in eine solche Euphorie?

Klar, es ist im Moment ein schöner Anblick, wenn man auf die Tabelle blickt, aber es wäre fatal, wenn wir jetzt in Euphorie verfallen würden. Ich denke, da ist Demut ein guter Ratgeber und wir sollten nicht anfangen zu träumen, sondern weiter hart und konzentriert an unseren Aufgaben und Zielen arbeiten. Unser Saisonziel bleibt der komfortable Klassenerhalt, außerdem wollen wir uns als Mannschaft stetig verbessern.

Vielen Dank an unseren Co-Trainer!
- Das Interview führten Flo und Simon.

Blick über den Tellerrand

Mainz 05

Seit ein paar Wochen sind die aktive Fanszene und die Vereinsführung des Mainz 05 nicht sonderlich gut aufeinander zu sprechen. Der Verein wirft Teilen der aktiven Szene vor, aggressives Verhalten gegenüber anderen Fans und Mitarbeitern zu zeigen und dem Image des Vereins zu schaden. Außerdem kam es beim Spiel in der Europaleague gegen den belgischen Verein RSC Anderlecht zum Abbrennen von Pyrotechnik im Mainzer Block, was von der Vereinsführung stark kritisiert wurde. Als Reaktion auf die Vorkommnisse drohte der Vorstand von Mainz 05 in einem Brief an die Szene, dass sie bei weiteren Vorkommnissen ihre Privilegien wie zum Beispiel die Lagerung von Fahnen oder die Nutzung der Vorschreierpodeste im Stadion verlieren würden. Prompt folgte die Reaktion der aktiven Fans, die ihre Vorschreierpodeste aus dem Stadion entfernten und in die Geschäftsstelle des Vereins brachten, um ihre Privilegien freiwillig abzugeben. Auf ihrer Homepage ist zu lesen „Aufgrund des Schreibens vom Vorstand haben wir heute Nachmittag all unsere „Privilegien“ dem Verein überbracht. Da sie niemals Druckmittel im Umgang miteinander, sondern immer nur Werkzeug einer freien Kurve sein dürfen!“ (Q-Block).

Um klar zu stellen, dass der Privilegienentzug kein Druckmittel ist, folgte beim Europa-League-Spiel in St. Etienne eine Pyroshow aus roten bengalischen Fackeln. Beim vergangenen Heimspiel gegen den FC Bayern München wurde mehrere Blockfahnen hochgezogen, aber anstatt Pyrotechnik brannten dieses Mal Wunderkerzen im Mainzer Block.

Werder Bremen und das Nordderby

Beim vergangenen Nordderby zwischen dem Hamburger SV und Werder Bremen konnte auf Seiten der Bremer Fanszene nicht viel Positives verbucht werden.

Die Bremer Ultras hatten eine große Choreo für das Nordderby geplant, die vor der Umsetzung beim Heimverein angemeldet und genehmigt werden musste. Dabei mussten detaillierte Informationen zum Inhalt der Choreographie weitergegeben werden, die bei einer Sicherheitsbesprechung im Hamburg thematisiert wurden. Teile der vertraulichen Informationen gelangten aber in die Hände der HSV-Anhänger, sodass der Inhalt der geplanten Choreo nicht mehr geheim war und das Derbyfieber auf Bremer Seite schon im Vorhinein etwas gebremst wurde.

Hinzu kam, dass es am Spieltag selbst nur einem Teil der Bremer Anhänger gelang überhaupt ins Volksparkstadion zu gelangen. Eine Gruppe von ca. 240 Ultras wurde noch vor dem Erreichen des Stadions geschlossen auf die Heimreise geschickt, da vereinzelt z.B. Böller gefunden wurden und die Polizei Einzelpersonen das Überkleben von Überwachungskameras vorwarf. Eine weitere Gruppe wurde am Hamburger Hauptbahnhof eingekesselt und es wurden Personalien aufgenommen. Einigen Fans wurde unterstellt, dass sie sich durch das Tragen von Schlauchschals die Möglichkeit zur Vermummung hätten und somit eine Ordnungswidrigkeit begehen würden. Die East United Bremen kündigte daraufhin auf ihrer Website an, vor Gericht Einspruch zu erheben.

Somit war dies das zweite Derby, beim dem Bremer Anhänger an dem Stadionbesuch durch die Polizei gehindert wurden.

Im Nachklang kündigte die Gruppe Wanderers Bremen aufgrund der Weitergabe der sensiblen Choreodaten an, „auf unbegrenzte Zeit keinerlei Aktionen oder Choreos mehr zu erarbeiten“.

Schalkes Protest gegen Red Bull

Der FC Schalke 04 spielte in den vergangenen Tagen im Ligaalltag gegen RB Leipzig und in der Europa-League gegen RB Salzburg. Wie viele andere Fanszenen lehnen auch die Gelsenkirchener Ultras die „Kunstprodukte des Brauseherstellers Red Bull“ (Ultras Gelsenkirchen) ab und wollten ein Zeichen setzen. Statt die beiden Auswärtsfahrten zu boykottieren, verkauften sie beim vorherigen Heimspiel gegen Darmstadt, im Sonderzug nach Leipzig und vor der Red Bull Arena blaue Regenjacken mit dem „Kumpel- und Malocherclub“-Logo, um ein einheitliches Bild im Gästeblock abzugeben. Auf der Homepage der Gelsenkirchener Ultras ist zu dieser Aktion folgendes zu lesen: „Um im Stadion ein klares Zeichen zu setzen, müssen wir als Kumpel- und Malocherclub bei diesen Spielen optisch so geschlossen wie möglich auftreten. Wir müssen unsere Werte und Ideale auf die Ränge tragen und zeigen, dass wir niemals aufhören werden, die Einflussnahme von Red Bull auf den Fußball zu bekämpfen“.

Auch die Mannschaft von Schalke 04 unterstützte die Aktion ihrer Fans, da sie nach dem Spiel gegen RB Leipzig ein Plakat mit der Aufschrift „Gegründet von Kumpeln und Malochern“ vor den Anhängern präsentierten.

Auflösung der Cattivo Bochum
Genau vor drei Wochen hatte der VfL Bochum die Mannschaft aus Braunschweig zu Gast. Eigentlich der normale Ligaalltag, außer für die Gruppe Cattivo Bochum. Während dem Torjubel zum 1:1 Ausgleichstreffer durch Nils Quaschner wird der Gruppe die eigene Zaunfahne geklaut und von der Ostkurve entfernt. Von wem die Zaunfahne mitgenommen wurde, ist öffentlich nicht bekannt. Zuerst zeigte sich die Gruppe kämpferisch und gab via Facebook bekannt, dass sie sich nicht auflöse werde und trotz Empfindungen wie Wut, Hass und völligem Entsetzen weiterhin mit Stolz und breiter Brust in der Kurve stehen werde. Vergangenen Mittwoch gab die Gruppe dennoch ihre Auflösung bekannt. In ihrer Stellungnahme benennt die Gruppe den Fahnenklau als einen von vielen Gründen, die zur sofortigen Auflösung der Gruppe geführt haben.

- Sarah

Osttribüne Unterwegs

Es ist wieder soweit, die diesjährige „Osttribüne Unterwegs“ Aktionsfahrt der Hinrunde steht an! Wie auf der offiziellen Facebookseite der Fanitiative bereits angekündigt, wird es uns in die bayrische Landeshauptstadt zum **TSV 1860 München** führen.
Für viele wurde mit der Sonderzugfahrt nach Stuttgart bereits das persönliche Highlight der Auswährtsfahrten für diese Saison gesetzt.
Umso wichtiger ist es, dass wir auch mal wieder den Fokus auf das alljährliche Tagesgeschäft legen. Denn nicht nur die besonderen Spiele oder Gegner sind es wert dem Fussballclub durch die Republik zu folgen!
Das Auswärtsspiel in der Münchner Allianz Arena findet am **Freitag, den 16.12.2016, um 18:30 Uhr** statt und ist somit auch die letzte Partie des Jahres. Lasst uns also diese Abschlussfahrt nutzen, um uns mit einer großen Masse an mitgereisten Heidenheimern gebührend von diesem Fußballjahr zu verabschieden und uns so auch angemessen bei der Mannschaft zu bedanken.
Los geht’s um **14:30 Uhr auf dem Parkplatz des Albstadions.**
Entgegen der letzten Fahrten, verkaufen wir die Fanartikel dieses Mal im Bus während der Fahrt. Dennoch wird darum gebeten, spätestens um 14 Uhr am Stadion zu sein!
Weiterhin sollten die Eintrittskarten im Vorverkauf im Fan- & Ticketshop vor der Osttribüne gekauft werden. Dort sind sie bis einschließlich Montag, den 12.12.2016, vorhanden.
Der Preis, inklusive der gewohnten Überraschung, beläuft sich dieses Mal auf **20 Euro pro Person.**

TICKETS IM VVK SICHERN!
Osttribüne
1. FUSSBALLCLUB HEIDENHEIM 1846 E.V.
1860
1. FUSSBALLCLUB HEIDENHEIM 1846
FCH
TSV 1860 MÜNCHEN VS. 1. FC HEIDENHEIM 1846 E.V.
FREITAG 16.12.2016
ZWEITE BUNDESLIGA - 17. SPIELTAG
ABFAHRT: 14.30 UHR ALBSTADION
KOSTEN: 20 EUR INKL. FANARTIKEL
ANMELDUNG: 07321 - 9471826 ODER
AUSWAERTS@FC-HEIDENHEIM.DE